

Neue Energietechnologien – zum Nachdenken

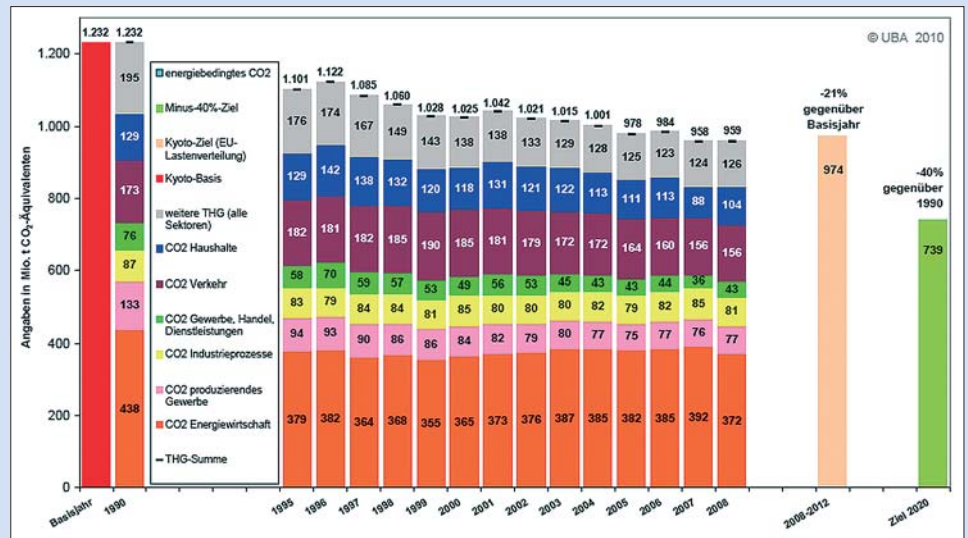
Die Treibhausgas-(THG-)Emissionen in Deutschland

Das Bild zeigt die THG-Emissionen Deutschlands der Jahre 1990 bis 2008 sowie die Projektion für 2008 bis 2012 und das Ziel für 2020 in Mio. t CO₂-Äquivalent in den einzelnen Emissionssektoren. »Äquivalent« bezieht sich auf die Emissionen von Methan, Lachgas und Fluorgasen, die in CO₂-Äquivalente umgerechnet wurden. Alle Zahlen gelten relativ zu 1990.

Was ist zu sehen? – Die stärksten Emissionssektoren sind die der Energiewirtschaft, des Verkehrs und »weiterer Sektoren«, gefolgt von den Haushalten; produzierendes Gewerbe und Industrieprozesse sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen treten dagegen zurück. Die Projektion 2008 bis 2012 – entsprechend 974 Mio. t CO₂ und damit einer Reduktion von 21 % – wurde bereits 2007 mit 958 Mio. t unterschritten.

Im Einzelnen: Die starke Emissionsreduktion von 1990 bis 1995 ist vornehmlich auf die Beseitigung der emissionsintensiven Industrie der DDR nach der Wiedervereinigung zurückzuführen. Die stärksten relativen Reduktionen 1995 bis 2008 liegen im Verkehr, in den »weiteren Sektoren« sowie in den Haushalten. Demgegenüber stagnieren die Reduktionen der Energiewirtschaft und der Industrieprozesse.

Im Verkehr haben sich offenbar der Trend zu kleineren und verbrauchsärmeren Wagen, zu höherer Effizienz und zu weniger gefahrenen Kilometern ausgewirkt. Die Tendenz zu batterie- und wasserstoffgestützten Elektrofahrzeugen wird die Emissionsreduktion weiter verstärken. In der Energiewirtschaft haben sich die Effizienzbemühungen und der Einsatz erneuerbarer Energien bisher noch nicht ausgewirkt.



Ein Aspekt findet in der öffentlichen Debatte bisher kaum Niederschlag: Es hat sich so ergeben, dass energieimportintensive Länder (wie Deutschland) fossile Energierohstoffe Kohle, Öl und Gas importieren und den »Dreck gleich mit«. Es obliegt ihnen, und es wird ihnen in der Emissionsstatistik (negativ) angerechnet, die Energierohstoffe umwelt- und klimaökologisch sauber zu machen. Die Energieexporteure sind davon freigestellt. Die künftige Wasserstoffenergiewirtschaft bietet die Chance, die Rohstoffe gleich auf den Lagerstätten zu dekarbonisieren und den gewonnenen sauberen Wasserstoff per Pipeline oder Tankschiff zu exportieren: Der Verkehr von Umweltschadstoffen und potenziellen Klimagasen rund um die halbe Welt entfällt.

Quelle: Umweltbundesamt

(39580) www.itsHYtime.de